

Freitag, 24.03.2006 Runde Andreasstraße bei Minister Trautvetter

Protokoll. Herr Seidel,

4 Festlegungen sind erfüllt

Nutzungs-, Betreiber- und Finanzierungskonzept liegt vor, es fehlt das Konzept für die Gedenkstätte

5,7 Mio. € Gesamtkosten für das Gebäude (Hotel), vergleichbare Gebäudesanierungen wurden herangezogen

Der Anteil der Gedenkstätte wurde anhand des Quadratmeteranteils berechnet, Er beträgt 470.000,- €

Das Jugendhotel wurde ohne Möblierung berechnet, aber mit Innenausstattung, d.h. feste Einbauten, ohne Küche, d.h. Baukosten, Baunebenkosten, Kosten für Statikertüchtigung. Der Anteil für das Jugendgästehaus beträgt also ohne Gedenkstätte 5,2 Mio.

Die Innenausstattung erfordert zusätzlich etwa 300-400.000,- €, die Herr Josephs bereits einkalkuliert hat (Josephs 2 Mio. Beteiligung und 0,5 Mio. für Möblierung, gesamt also 2,5 Mio.)

Also: 3 Mio. Förderung, 2 Mio. Hotelbetreiber

Verkehrswertgutachten liegt vor, Ausschreibung ist erfolgt.

Josephs: Eigentumsfrage Stadt war favorisiert worden, ist aber noch nicht geklärt. Egal, wer Eigentümer wird, die Städtebauförderung ist möglich.

Angebot Josephs. Enthält noch eine auflösende Bedingung, mit Stadt klären.

Zum Abriss:

Benötigt werden 366.000,- €, berechnet anhand der Menge Bauschutt (kbntr), wird gefunden, da Abriss ja schon mal durch die Finanzministerin genehmigt worden war. Z .Zt. aber ist das Geld noch nicht flüssig, ÜPL-Antrag notwendig.

Die Kosten für die Außenanlagen müssen noch ermittelt werden. Sie sollten in den 5,7 Mio. enthalten sein.

Trautvetter: Um Nebengebäude wird nicht mehr diskutiert. Es wird abgerissen, alles!
Einwand: obere Denkmalbehörde einbeziehen (untere ist nicht zuständig, da landeseigene Liegenschaft). Es sollten Teile der Mauer und das Kommandantenhaus stehen bleiben! – klären mit städtischem Hochbau.

Haus soll in erster Linie Jugendhotel sein und das muss gesichert werden, Hotel braucht keine Mauer! Einige Denkmalschützer wollen Mauer erhalten! Der Abriss war bereits genehmigt! Trotzdem Festlegung: Denkmalpflege wird einbezogen, in das Protokoll aufnehmen!

Einwand Prof. Mann: Mauer und Gebäude stehen unter Denkmalschutz, aber Gesamtkonzept zum historischen Bestand muss stehen!

Trautvetter: Wer die Mauer braucht, soll Geld dafür geben! Die staatliche Hochbauverwaltung führt dazu noch mal Gespräche, nicht die untere Denkmalbehörde,

Verfahren bleibt im Land! Wer sonst noch irgendwelche Bestandteile erhalten will, hat dafür die Kosten zu tragen! Dazu soll noch mal ein extra Gespräch beim Minister stattfinden.

Karras: zur Polizei und zum Gericht sind Absperrungen erforderlich.

Hänel: Kultusministerium übernimmt 10-20.000,- € für Anteil Denkmal.

Kleinen exemplarischen Teil erhalten, muss noch genau definiert werden. Dazu Gespräch Kultus – LStU erforderlich, Hänel kommt auf uns zu. Ausstellung auf 3-4 Jahre strecken, Mittel zusammenkratzen, da sind immer mal ein paar € möglich.

Das Konzept zur Gedenkstätte, die räumliche und bauliche Trennung, Zugang, Bau-Konzept, gewerbliche Baumaßnahmen müssen geklärt werden. Die Denkmalspflege ist dann Sache des Trägers (hier wird immer der Verein genannt). Es fehlt das Vereinskonzzept! An dieser Stelle habe ich auf die Stadtratsitzung am 29.3. verwiesen. Trautvetter schimpft über den Verein, der sich aus seiner Verantwortung stellen will. „Das sind mir die richtigen Vereine, erst Abriss verhindern und dann damit nichts mehr zu tun haben wollen!!!“

Durch den Vertreter des OB, Hagemann wird die Übernahme der Trägerschaft durch die Stadt in Frage gestellt. Außerdem könnten dann die Fördermittel des Kultusministeriums nicht in Anspruch genommen werden.

Trautvetter an Hagemann: Die Stadt soll am 29.3. (Stadtratsitzung) eine Aussage zu den Prioritäten machen: Alte Synagoge, Topf und Söhne, Gedenkstätte Haftanstalt. Dazu soll es eine gemeinsame Beratung geben.

Aufbaubank, Friese: Es besteht eine Finanzierungslücke von 3 Mio., die aus der Städtebauförderung kommen soll, 1 Mio. davon muss Kofinanzierung der Stadt sein. Es ist ein Gesamtkonzept erforderlich, das sollte parallel betrieben werden, um Probleme bei der GA-Förderung zu vermeiden. Es müssen Unterlagen her (Aufbaubank) damit geprüft und rechtzeitig auf Probleme hingewiesen werden kann: 1. Betreiberkonzept, 2. Finanzierungskonzept.

Karras zur zeitlichen Abfolge des Abrisses: bisher ist nichts veranlasst, da noch nichts konkretisiert ist. EINSCHLUSS II ist aber gesichert!